

## DRINGLICHKEITSANTRAG

der Abgeordneten KO Mag. Markus Sint (**Landtagsklub FRITZ**), KO Mag. Gebi Mair (**Landtagsklub GRÜNE**), KO Dominik Oberhofer (**Landtagsklub NEOS**) ua.

betreffend:

**Zur NS-Geschichte des Landhauses –**

**Offener Kunstwettbewerb als Beitrag zur Erinnerungskultur:**

**Juryentscheid ernst nehmen – Siegerprojekt „Wir haften für unsere Geschichte“ umsetzen!**

Die unterfertigten Abgeordneten stellen den

### DRINGLICHKEITSANTRAG:

Der Landtag wolle beschließen:

**„Die Tiroler Landesregierung wird aufgefordert, das aus dem Wettbewerb des Landes Tirol für eine künstlerische Intervention am Neuen Landhaus mittels Juryentscheid hervorgegangene Siegerprojekt „Das Gauhaus – Wir haften für unsere Geschichte“ des Künstlers Franz Wassermann umgehend zu beauftragen und in Umsetzung zu bringen.“**

Bei Nichtzuerkennung der Dringlichkeit möge der Antrag gem. § 27 Abs. 3 GO-LT dem **Ausschuss für Bildung, Kinderbetreuung, Kunst und Kultur sowie Wissenschaft und Forschung** zugewiesen werden.

## BEGRÜNDUNG:

Die ehemaligen Koalitionsparteien ÖVP und GRÜNE haben in der Landtagsitzung vom Oktober 2021 den Dringlichkeitsantrag der Liste FRITZ betreffend *„Zur NS-Geschichte des Landhauses: Inhaltlich falsche und fehlerhafte Erinnerungstafel der Landesregierung entfernen und Neutextierung durch Historikerkommission veranlassen!“* (GZ 473/2021) wie folgt abgeändert und in dieser Form mit Unterstützung der FPÖ beschlossen: „Der Tiroler Landtag unterstützt, dass die Landesregierung einen Wettbewerb ausgelobt hat, im Zuge dessen die Aufarbeitung der NS Geschichte des Neuen Landhauses durch eine künstlerische Maßnahme erfolgen soll, die in Materialität, Größe und Bedeutung das Gebäude als NS-Machtzentrum zum Ausdruck bringt und gleichzeitig bricht. Der Tiroler Landtag geht in weiterer Folge davon aus, dass dann die bisher gesetzten Maßnahmen im Außenbereich des Landhauses im Zuge der Umsetzung des Siegerprojekts mit dieser in Einklang gebracht werden.“

Im Februar 2022 hat dann die Tiroler Landesregierung diesen *„Wettbewerb für eine künstlerische Intervention am Neuen Landhaus in Innsbruck“* öffentlichkeitswirksam präsentiert und 100.000 Euro für die Gestaltung und Umsetzung in Aussicht gestellt. Der diesbezüglichen Presseaussendung vom 07. Februar 2022 waren eingangs auch starke Worte zu entnehmen: *„Die Intervention soll sich mit der historischen Nutzung des Hauses als Sitz des nationalsozialistischen Macht- und Unterdrückungsapparates kritisch auseinandersetzen und damit zur Reflexion über die Vergangenheit und die Gegenwart des Gebäudes anregen.“* Und weiters: *„Der Beitrag soll einen Impuls zu einer zeitgemäßen Erinnerungskultur setzen, zur Bewusstseinsbildung über die Vergangenheit des Gebäudes beitragen und durch künstlerische Qualität und Aussagekraft überzeugen.“* Die Wettbewerbsjury wurde mit renommierten Persönlichkeiten besetzt. „Die Auswahl des Siegerprojektes obliegt ebenfalls der Jury“, so die Tiroler Landesregierung abschließend.

In dem folgenden *„zweistufigen Wettbewerb mit insgesamt 41 Beiträgen [wurden] in einer ersten anonymen Einreichphase 36 Vorschläge eingereicht, von denen fünf für die zweite Stufe ausgewählt wurden. Zusätzlich wurden fünf internationale Künstler:innen mit ausgewiesener Expertise in Fragen der Erinnerungskultur direkt zur zweiten Stufe zugelassen. Von der Jury wurden 3 Projekte für den 1., 2. und 3. Platz ausgewählt. Der 1. Platz ging einstimmig an den von Franz Wassermann entwickelten Entwurf mit einer Textinstallation für die Fassade des Neuen Landhauses, die Bezug auf die NS Geschichte dieses Ortes nimmt: Wir haften für unsere Geschichte.“<sup>1</sup>*

---

<sup>1</sup> Offener Brief des Vorstandes der Tiroler Künstler:innenschaft vom 28.07.2022 betreffend *„Vergabep Praxis des Landes Tirol/ Künstlerische Intervention Landhausplatz Innsbruck“*



*Das Siegerprojekt des Künstlers Franz Wassermann: „Wir haften für unsere Geschichte“*

Mit 12. Juli 2022 erfolgte dann der sogar dringliche Regierungsbeschluss zu diesem Wettbewerb. Aber zur Überraschung aller Involvierten sollte nicht das Siegerprojekt von Franz Wassermann realisiert werden. Die Landesregierung beschloss wörtlich, *„als Ergebnis des künstlerischen Wettbewerbs zur Aufarbeitung der NS Geschichte des Landhauses das Projekt „Ramesh Daha + Architekturkollektiv AKT. – Balkensturz“ zu realisieren“*. Jeglicher Hinweis, dass es sich hier nicht um das durch die Jury einstimmig ermittelte Siegerprojekt handelte, sondern um das zweitplatzierte Projekt, fehlte. Auch in der darauf folgenden Mitteilung an die Presse. Was nun neben der Überraschung auch zu einer massiven Irritation aller Involvierten führte. Eine Welle der Kritik folgte. Im vorhin bereits kurz zitierten offenen Brief des Vorstandes der Tiroler Künstler:innenschaft ist in diesem Zusammenhang weiters zu lesen: *„Eine immerhin von der Landesregierung eingesetzte Jury, [...] der Fachexpertinnen und Fachexperten sowie Vertreterinnen und Vertretern der involvierten Landesabteilungen und der*

*Expert:innenkommission als Sachpreisrichter:innen angehört [...], wählte einstimmig ein anderes Projekt aus.*

*Es ist üblich, dass zur Bekanntgabe eines Wettbewergergebnisses alle Details transparent kommuniziert werden: Wer war in der Jury, wie viele Einreichungen gab es, welches Projekt wurde nach den Wettbewerbskriterien ausgewählt, warum wurde es ausgewählt usw.*

*Die Entscheidung der Landesregierung, das zweitgereichte Projekt zur Umsetzung zu bringen, wurde zu Beginn weder erwähnt, noch begründet und anscheinend erst nach einigen Tagen mit einer kurzen Notiz in einer sogenannten Fact Box auf der Webseite der Kulturabteilung ergänzt. [...]*

*Durch die nicht nachvollziehbare Annahme, dass die Ergebnisse des Wettbewerbs nicht an die Öffentlichkeit gelangen, was letztendlich postwendend geschehen ist, erscheint auch das von den politischen Entscheidungsträger:innen favorisierte Projekt von Ramesch Daha und dem Architekturkollektiv AKT nun als "nur zweite Wahl", was auch für die Künstler:innen und ihr Projekt unserer Meinung nach kreditschädigend wirken wird.*

*Als Folge dieser völlig missglückten Kommunikationsstrategie gibt es aus unserer Sicht leider nur Verliererinnen und Verlierer!"*

Die zur Realisierung geladene Künstlerin Ramesh Daha und das Architekturkollektiv AKT zogen als Reaktion auf diese „Unstimmigkeiten“ bei der Abwicklung des Wettbewerbs im September 2022 ihr Projekt „Balkensturz“ zurück. Sie würden eine mögliche Beauftragung nicht mehr annehmen.

Angesichts dieser Entwicklungen bekräftigte aber der aus Tirol stammende und in Wien lebende Künstler Franz Wassermann, dass er auch weiterhin bereit sei, sein Siegerprojekt für das Landhaus „Wir haften für unsere Geschichte“ zu verwirklichen.<sup>2</sup>

Eine Reaktion von Seiten der zuständigen Tiroler Landesregierung erfolgte daraufhin keine mehr. Bis zum 12. Januar 2023. An diesem Tag erklärte Landeshauptmann und Kulturreferent Anton Mattle im Alleingang den Wettbewerb für „gescheitert“. Die Realisierung eines Wettbewerbsprojektes sei „nicht geplant“.<sup>3</sup>

Und dies ist natürlich so in keinster Weise zu akzeptieren. Es gibt einen gültigen Landtagsbeschluss, einen abgewickelten Wettbewerb und eine konkrete Juryentscheidung. Und hier ist entsprechend in Umsetzung zu gehen. Dies ist auch vom Landeshauptmann zur Kenntnis zu nehmen.

---

<sup>2</sup> Siehe „Kunstprojekt für Landhaus zurückgezogen“ <https://tirol.orf.at/stories/3173799/>, online am 18.01.2023

<sup>3</sup> Siehe „Habe um das Kulturressort gekämpft“, Tiroler Tageszeitung, 12.01.2023

Die wiederholten Peinlichkeiten, die sich die Landesregierung in dieser Sache in aller Öffentlichkeit in den vergangenen Monaten auf Kosten der beteiligten Künstler, der Wettbewerbskultur, der Jurymitglieder, aber auch des Tiroler Landtages geleistet hat und leistet, müssen beendet werden. Einiges an Porzellan ist zerbrochen, einiges lässt sich kitten. Etwa indem abschließend ein halbwegs zurechtgerücktes Bild einer bis dato in dieser Sache überforderten Landesregierung präsentiert werden kann. Dazu ist es notwendig, dass die Tiroler Landesregierung demokratische Beschlüsse akzeptiert und einen von ihr selbst ausgelobten Wettbewerb sowie die fachliche Entscheidung der Jury dazu umsetzt:

Antragsgemäß soll das aus dem Wettbewerb des Landes Tirol für eine künstlerische Intervention am Neuen Landhaus mittels Juryentscheid hervorgegangene Siegerprojekt „*Das Gauhaus – Wir haften für unsere Geschichte*“ des Künstlers Franz Wassermann umgehend beauftragt und in Umsetzung gebracht werden.

Dies ist das Land Tirol der Erinnerungskultur schuldig, aber zwischenzeitlich sogar nicht mehr nur dieser. Es geht auch um die Frage der Glaubwürdigkeit. Lobt die Landesregierung Wettbewerbe wirklich nur als Alibimaßnahme aus? Verwendet man Steuergeld, wie in diesem Fall 100.000 Euro, nur für die Show? Benennt man eine Fachjury nur als angenehme Begleitmusik? Beschäftigt man Künstler rein für die eigene Öffentlichkeitsarbeit? Und wenn einem das Ergebnis nicht passt, dann ist der Wettbewerb „gescheitert“, vergessen und es soll zum Tagesgeschäft übergegangen werden? Nein, das ist inakzeptabel und darf so nicht sein.

Die **Dringlichkeit** dieses Antrages ergibt sich daraus, dass gültige Landtagsbeschlüsse, abgewickelte Wettbewerbe und entsprechende Juryentscheidungen ernst zu nehmen und umzusetzen sind und die Auseinandersetzung mit der NS-Geschichte des Neuen Landhauses nicht zur Farce verkommen soll.

Innsbruck, am 02. Februar 2023